



Konzeption

der Kindertagesstätte St. Vitus in Venhaus



**HÄUSER FÜR KINDER
UND FAMILIEN**
IM BISTUM OSNABRÜCK



Stand 2025



Vorwort des Trägers

Liebe Leserin, lieber Leser,

von Kindern ist in der Bibel viele hundertmal die Rede. Eine der schönsten Stellen begegnet uns im Matthäus-Evangelium: „Da rief Jesus ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sagte: Amen, das sage ich euch: ... Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf.“ (Mt 18, 2.5)

Diese viel zitierten Verse der Hl. Schrift enthalten maßgebende Aussagen für die Grundlagen und das Selbstverständnis unserer Kindertagesstätte St. Vitus in Venhaus. Jesus rief das Kind herbei und stellte es in die Mitte. Er sprach also nicht nur über dieses Kind, sondern er sprach mit diesem Kind, rief es herbei. Ihm ging es ganz konkret um dieses Kind, und wir dürfen annehmen, dass es ihm um die Bedürfnisse und vor allem um das Wohl dieses Kindes ging; um dessen Einmaligkeit, Anliegen, Fähigkeiten, Förderung, Entwicklung, ... Und all das stellte Jesus in die Mitte! Dieses Handeln Jesu ist das zentrale Anliegen der kath. Kirchengemeinde St. Vitus, Venhaus, als Träger dieser Kindertagesstätte. Alles dreht sich um die Kinder, die diese Einrichtung besuchen. Sie bilden den Mittelpunkt des Tagesgeschehens. Ihnen gilt alle Aufmerksamkeit und Wertschätzung, die grundgelegt ist in unserer christlichen Weltanschauung; dabei ist jedes Kind willkommen, gleich welcher Nation, Religion oder Konfession es angehört. Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf. – Diese Aussage Jesu verdeutlicht die Absicht und den Auftrag, dem sich die Kindertagesstätte St. Vitus stellt. Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes und dessen Ebenbild. Von diesem Gottes- und Menschenbild lassen wir uns leiten, gern mit Ihnen zusammen.

Für Anfragen oder Anregungen stehen wir gern zur Verfügung.



Ludger Pöttering

Ludger Pöttering
Pfarrer



D. Witte

Dominik Witte
Pastoraler Koordinator

Inhaltsverzeichnis

Vorstellung der Einrichtung	4
Rechtliche Grundlagen	11
Unsere pädagogische Arbeit	15
Vorstellung der Krippe	18
Vorstellung des Kindergartens	22
Bildungsbereiche	26
Übergänge gestalten	34
Besondere Angebote	37
Zusammenarbeit	38
Weitere Informationen	42

Vorstellung der Einrichtung

Liebe Eltern,

herzlich willkommen in der Kita St. Vitus.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, der sich durch eine liebevolle, offene und freundliche Atmosphäre kennzeichnet. Vor allem sind wir ein Platz an dem alle Kinder willkommen sind und sich als eine große Gemeinschaft erleben – eine Gemeinschaft, in der Vielfalt gewünscht ist.

Jeden Tag begegnen sich bei uns Kinder um gemeinsam miteinander zu wachsen und stark zu werden. Sie haben hier die Möglichkeit zu spielen, zu forschen, zu entdecken, zu lernen, zu lachen, zu sprechen, zu diskutieren, eigene Entscheidungen zu treffen und ihre Möglichkeiten zu erweitern.

Die pädagogische Arbeit ist geprägt von einer Wertschätzung der Vielfalt, sowie einem Nicht-Akzeptieren und Einschreiten bei Herabwürdigung, Ausgrenzung und Diskriminierung.

Als Haus für Kinder und Familien stehen ganz besonders das Kind und seine Familie für uns im Fokus. Wir sehen uns als ergänzendes Fachpersonal und möchten Sie in der Erziehung ihrer Kinder in Ihren Familien unterstützen.

Die Kindertagesstätte St. Vitus erhebt für sich den Anspruch, die pädagogische Qualität zu sichern und stetig weiterzuentwickeln, indem sie den gesetzlichen Auftrag nachkommt.

Auf der Grundlage des wertorientierten Bistumsrahmenhandbuch Osnabrück implementieren wir seit 2013 entsprechende Führungs-, Dienstleistungs- und Unterstützende Prozesse in das Einrichtungshandbuch der Kindertagesstätte St. Vitus. Diese Prozesse bilden für uns die Arbeitsgrundlage, um Bildung, Betreuung und Erziehung in unserer Kindertagesstätte zu leben und umzusetzen. Dabei werden die in oder für die Kindertagesstätte Mitarbeitenden vom christlichen Menschenbild geleitet. Die Fortschreibung und Überprüfung unseres Einrichtungshandbuches erfolgt regelmäßig und stellt so für Kinder, Familien und Mitarbeitende der Kindertagesstätte St. Vitus eine hohe Qualität sicher.

Wir freuen uns auf Ihr Kind und Sie, als Experten Ihres Kindes.
Ihr Kita-Team St. Vitus



Die Kindertageseinrichtung St. Vitus Venhaus liegt mitten im Dorfkern, in unmittelbarer Nähe zur katholischen St. Vitus Kirche und dem Burgpark.

Seit 1991 begegnen sich hier kleine und große Menschen mit unterschiedlichen Erwartungen, Bedürfnissen und Interessen. Als zweigruppige Einrichtung gestartet, besuchen heute 83 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren eine Krippenganztagsgruppe, eine Regelgruppe, eine Ganztagsgruppe und eine integrative Ganztagsgruppe.

Die jährliche Neuanmeldung findet online im November statt. Der genaue Termin wird sowohl auf unserer Homepage, als auch im politischen und kirchlichen Nachrichtenblättchen veröffentlicht. Die Aufnahmekriterien wurden gemeinsam mit dem Träger festgelegt:

Aufnahmekriterien der Kindertagesstätten

in katholischer Trägerschaft in der Pfarreiengemeinschaft Spelle

Kita St. Johannes Spelle

Kita St. Ludgerus Schapen

Kita St. Vitus Lünne

Kita St. Vitus Venhaus,

die sich aus § 8 Abs. 3 der aktuellen Finanzierungsverträge zwischen den Kommunen und den vier Kirchengemeinden der Pfarreiengemeinschaft ergeben. Dabei wurden v. a. pädagogische Gründe berücksichtigt und von den Kirchenvorständen beschlossen:

Vorstellung der Einrichtung

A) Allgemeine Platzvergabekriterien in der Wunscheinrichtung

Rechtzeitige Anmeldung im Anmeldezeitraum 20 Punkte

Wohnort in der Samtgemeinde Spelle 20 Punkte

Geschwisterkind 10 Punkte

Definition „Geschwisterkind“: Zum Zeitpunkt des Betreuungsbegins des neu angemeldeten Kindes, z. B. 01.08. eines Jahres, wird bereits mindestens ein Geschwisterkind in der gewünschten Einrichtung betreut.

bleibendes Kind 15 Punkte

Definition „bleibendes Kind“: Ein Kind, das innerhalb einer Einrichtung von der Krippe in den Kindergarten wechseln soll, gilt als bleibend.

Vorschulkind 45 Punkte

Kinder, die mit ihrer Familie im Schuleinzugsgebiet des Dorfes wohnen und zukünftig die dortige Grundschule besuchen, erhalten bei der Anmeldung für das letzte Jahr vor der planmäßigen Einschulung zusätzliche Punkte, um sicherzustellen, dass sie mit ihren zukünftigen Mitschülern gemeinsam eine Einrichtung besuchen, wenn die Eltern das wünschen.

Bei Punktgleichheit erfolgt die Platzvergabe nach dem Alter des Kindes. Somit erhalten bei Punktgleichheit ältere Kinder vor jüngeren Kindern einen Betreuungsplatz in der Wunscheinrichtung.

Nach Berücksichtigung der A) allgemeinen Aufnahmekriterien werden die B) besonderen Kriterien für die Vergabe der Ganztagsplätze angelegt, wenn nicht ausreichend Ganztagsplätze vorhanden sind. Die Eltern haben eigenständig evtl. Nachweise für diese Kriterien zu erbringen.

B) Besondere Kriterien für die Vergabe von Ganztagsplätzen

Berufstätigkeit

Nachweis Berufstätigkeit Vater 5 Punkte

Nachweis Berufstätigkeit Mutter 5 Punkte

Nachweis Berufstätigkeit Alleinerziehende 10 Punkte

Anhand der eingereichten Arbeitgebarnachweise prüft die Leitung der Kindertagesstätte ggf., ob die Familie aufgrund der Arbeitszeit in der jeweiligen Einrichtung einen Ganztagsplatz benötigt oder ein Halbtagsplatz (ggf. mit Randzeit) den Betreuungsbedarf decken kann.

Alleinerziehende

2 Punkte

Alleinerziehende sind Mütter oder Väter, die ledig, verwitwet, dauernd getrennt lebend oder geschieden sind und nicht mit einem anderen Erwachsenen, jedoch mit ihrem Kind oder ihren Kindern in ständiger Haushaltsgemeinschaft zusammenleben. Mit dem anderen Elternteil gibt es allenfalls Besuchskontakte.

Berufsbedingte Alleinerziehende

1 Punkt

Das Kriterium „berufsbedingte Alleinerziehende“ wird berücksichtigt, sofern ein Elternteil regelmäßig berufsbedingt vom Wohnort abwesend ist (z. B. Montage, dienstliche Auslandsaufenthalte). Voraussetzung für die Berücksichtigung des Kriteriums ist, dass die berufsbedingte Abwesenheit vom Wohnort für mindestens 26 Wochen bzw. 6 Monate im Jahr besteht.

Pflege Angehöriger

2 Punkte

Die Pflege Angehöriger durch die Eltern des angemeldeten Kindes wird ab einem nachgewiesenen Pflegegrad von mindestens Stufe 2 besonders berücksichtigt.

Die Entscheidung über Härtefälle werden durch Trägervertreter (i. d. R. pastoraler Koordinator) nach gemeinsamer Beratung mit Kita-Leitung, stellvertretender Leitung und ggf. Caritas Fachberatung getroffen.

Insgesamt behält sich der Träger die letzte Entscheidung über die Aufnahme eines Kindes vor.

Vorstellung der Einrichtung

Unser Leitbild

Unser Leitbild setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Das christliche Menschenbild und unser positives Bild vom Kind sind die Grundlagen unseres Handelns. Wir achten die Würde und Rechte des Kindes. Der Kindergarten ist ein Ort der Unterstützung und des Ankommens für Familien und außerdem ein Ort des gelebten Glaubens. Das vollständige Leitbild ist auf unserer Website (kita-st-itus-venhaus.de) zu finden.



Haus für Kinder und Familien

Im Jahr 2011 wurde unsere Einrichtung mit dem Zertifikat „Häuser für Kinder und Familien“ ausgezeichnet. Über das grundsätzliche Angebot der Tageseinrichtung für Kinder – Bildung, -Betreuung und Erziehung – hinaus gestaltet das Haus für Kinder und Familien auf der Grundlage der Ermittlung des Bedarfs weitere Bildungs-, Begegnungs- und Betreuungsangebote für Eltern.

Praktisch gesehen bedeutet das, dass die Betreuungsangebote auf spezielle Bedürfnisse abgestimmt werden. Die Regelöffnungszeit wurde auf eine Ganztagsöffnung ausgeweitet und Kinder unter 3 Jahren werden in der Krippengruppe aufgenommen.

Die Kernzeiten

Kernbetreuung:	08.00 Uhr – 12.00 Uhr
Kernbetreuung:	08.00 Uhr – 14.00 Uhr
Ganztagsbetreuung:	08.00 Uhr – 16.00 Uhr
Randzeit:	07.00 Uhr – 08.00 Uhr
Randzeit:	12.00 Uhr – 13.00 Uhr

Die Randzeiten können im Halbstundentakt gebucht werden. Das Mittagessen wird in der Krippe zu 11.30 Uhr und im Kindergarten zu 12.15 Uhr von der Gaststätte Spieker-Wübbel geliefert. In den einzelnen Gruppen hängen Listen aus, in denen die angemeldeten Kinder zum Essen eingetragen werden können.

Schließtage Regelung

Die Schließtage werden zu Beginn des Kita-Jahres bekannt gegeben. An gesetzlichen Feiertagen des Landes Niedersachsen, drei Wochen während der Sommerferien, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt unsere Einrichtung geschlossen.

Die Mitarbeiter unserer Einrichtung

Die Einrichtung wird geleitet von der Fachwirtin für Kindertagesstätten Frau Annette Hüer. Als Leitung ist sie das Bindeglied zwischen Team, Kindern, Eltern, Träger, Gemeinde und Institution. Sie koordiniert, repräsentiert, organisiert, verwaltet und trägt Verantwortung für die Qualität der pädagogischen Arbeit.

Das Team besteht aus Fachkräften. Zusätzlich verfügen einige der Erzieherinnen über eine Zusatzqualifikation zur religionspädagogischen Fachkraft, heilpädagogischen Fachkraft, einer Qualifikation zur Krippenfachkraft und zum Praxismentoring.

Für Krankheits- oder Fortbildungsausfälle steht eine weitere staatlich anerkannte Erzieherin als Vertretungskraft zur Verfügung. Um unser fachliches Wissen zu vertiefen und ergänzen, nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und ermöglichen so eine professionelle Arbeit.

Als Kolleginnen arbeiten wir ressourcenorientiert und ergänzen uns gegenseitig, indem wir unseren Fähigkeiten entsprechend wirken.

Weil ein stetiger Austausch unter den Fachkräften von großer Wichtigkeit ist und die Grundlage unserer Arbeit bildet, legen wir Wert darauf, auch außerhalb der regelmäßigen Dienstbesprechungen im ständigen Austausch zu stehen.

**„Der Wert einer Idee liegt in ihrer Umsetzung“
– Thomas Edison**



Vorstellung der Einrichtung

Konzept: Integration

Die integrative Arbeit in der Kita ist stark vom Gedanken der Inklusion geprägt. Die Menschen werden in ihrer Vielseitigkeit wahrgenommen und akzeptiert. Kinder erfahren einen natürlichen und selbstverständlichen Umgang miteinander und füreinander. Jedes Kind kann im Rahmen seiner individuellen Möglichkeiten am Gruppenleben und in allen Bereichen des Gruppenalltags teilhaben. Einige sozialpädagogische Fachkräfte verfügen in unserer Einrichtung sowohl über regelpädagogische als auch sonderpädagogische Fachkenntnisse und Arbeitsweisen. Das ausführliche Konzept der Integrationsgruppe liegt in der Einrichtung vor. Bei Interesse sprechen Sie uns gerne an.

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Alltagsintegrierte Sprachbildung bedeutet eine systematische Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder und ist entwicklungs-, lebenswelt- und kompetenzorientiert. Sie benötigt eine sichere Bindung und eine vertrauensvolle Beziehung sowie pädagogische Fachkräfte mit spezifischen professionellen Handlungskompetenzen.

"Diese sind z.B. Interaktions- und Gesprächsstrategien, Beobachtungs- und Analysekompetenzen gepaart mit Fachwissen und der Bereitschaft, das eigene Sprachverhalten als Sprachvorbild kontinuierlich zu reflektieren und weiterzuentwickeln."

(Trägerübergreifendes regionales Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen im Landkreis Emsland)

Aus unserem Team hat eine Fachkraft zusätzliche Stunden für die alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung erhalten. Sie ist Ansprechpartner für das gesamte Team und unterstützt die Umsetzung des gesetzlichen Auftrags zur alltagsintegrierten Sprachbildung und vorschulischen Sprachförderung in unserer Einrichtung. Das trägerübergreifende regionale Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen vom Landkreis Emsland liegt in der Einrichtung vor. Eine kontinuierliche Weiterbildung und -entwicklung der Sprachfachkraft wird durch Fort- und Weiterbildungen und durch die regelmäßigen Regionalgruppentreffen ermöglicht und ins Team implementiert.

Die rechtliche Grundlage unserer Arbeit

Für alle Kindertagesstätten in Deutschland ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz, kurz KJHG, verbindlich. Die bundesgesetzliche Grundlage findet sich in §22 und legt drei wesentliche Aufgaben fest: Die Betreuung, die Bildung und die Erziehung des Kindes.

Das Kindergartengesetz und der niedersächsische Orientierungsplan legen Grundaussagen der Arbeit fest.

- Das Kind ist aktiver, kompetenter Akteur seines Lebens
- Starke und eigenständige Persönlichkeiten werden gefördert
- Bindung und Beziehung sind die Grundlage für das Lernen des Kindes
- Die altersangemessene Mitwirkung wird ermöglicht
- Sozial-, Lebens- und Handlungskompetenzen werden gestärkt

Gewaltschutzkonzept

Dem Träger und den Mitarbeitenden der Kindertagesstätte St. Vitus Venhaus ist es ein hohes Gut, die Rechte und auch das Wohl von Kindern, die unsere Kindertagesstätte besuchen, zu schützen.

Um den Kinderschutz wirksam umsetzen zu können, wurde das vorliegende Konzept zum Schutz der Kinder vor Gewalt entwickelt und ist Anlage der pädagogischen Konzeption unserer Kindertagesstätte.

Es berücksichtigt die

- Bundesgesetzlichen Anforderungen des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG)
- Die Rahmenordnung „Prävention gegen sexuellen Missbrauch Minderjähriger und erwachsener Schutzbefohlener im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“, im Bistum Osnabrück in Kraft getreten am 1.1.2020
- Ordnung für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und erwachsene Schutzbefohlener durch Kleriker, Ordensangehörige und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz, im Bistum Osnabrück in Kraft getreten am 1.1.2020
- Arbeitsvertragsordnung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kirchlichen Dienst (AVO)§§3B, 3C

Rechtliche Grundlagen

Beschwerdemanagement

Beschwerden, egal ob von den Kindern oder Erwachsenen, werden von uns stets ernst genommen und sie können jederzeit vertrauensvoll an uns gebracht werden. Damit wir unsere pädagogische Arbeit verbessern können, sind wir allen Beschwerden gegenüber offen. Den Kindern wird das Äußern einer Beschwerde außerdem durch ein Ritual im Stuhlkreis erleichtert, bei dem jeder, der möchte, sein Befinden und seine Beschwerden äußern darf. Das Befinden können sie zudem kommentarlos an der Stimmungsampel veranschaulichen und auf diesem Weg ein Gespräch suchen. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Anliegen schriftlich in einem dafür vorgesehenen Briefkasten zu hinterlegen. So können sie ihre Gedanken, Wünsche oder Anregungen jederzeit mitteilen. Zusätzlich besteht am Ende des Jahres die Gelegenheit, eine anonyme Reflexion auszufüllen, um Feedback zu geben und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Partizipation

„Partizipation ist keine Spielwiese, sondern meint das Recht von Kindern, sich an realen Entscheidungen zu beteiligen.“

Partizipation geht auf das lateinische Wort „particeps“ (=teilnehmend“) zurück. Der Begriff steht für „Beteiligung“/ „Teilhabe“/ „Mitwirkung“ und „Einbeziehung“. Somit stellt Partizipation einen essenziellen Baustein in der pädagogischen Arbeit mit Kindern dar und nimmt in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert ein.

Drei wichtige Grundbedürfnisse der Kinder sind Kompetenz, Autonomie und soziale Eingebundenheit. Sie wollen wirksam, selbstbestimmt und zugehörig sein. Die Erzieherinnen nehmen ihre Signale im Alltag wahr und richten die pädagogische Arbeit nach ihnen aus, damit Möglichkeiten geschaffen werden können, in denen die Kinder ihre Wirkmächtigkeit zum Ausdruck bringen können.



Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten zu haben ist eine wichtige Kompetenz, die in der heutigen Lebenswelt benötigt wird. Indem Kindern die Möglichkeit und das Vertrauen gegeben werden, an Entscheidungen mitzuwirken, entwickeln sie Resilienz, die sie benötigen, um gemeinsam zu planen, Probleme zu lösen oder auch Strategien zu entwickeln. Es ist uns wichtig, dass die Kinder Selbstwirksamkeit im Alltag erleben. Daher bieten wir ihnen die Möglichkeit, sich bei Entscheidungen über die Gestaltung des pädagogischen Alltags und Raumes zu beteiligen.

Wir verstehen Partizipation als eine pädagogische Grundhaltung, wobei das Kind als Akteur einer eigenen Entwicklung agiert. Wir richten uns nach seinen Grundbedürfnissen und schaffen Entwicklungsräume, in denen es sich individuell entwickeln kann. So ist ein inklusives Zusammenleben in der KiTa möglich.

Medienkonzept

Wir sehen unsere Kita als Lern- und Erfahrungsraum, in dem alle Medien kreativ und aktiv entdeckt und genutzt werden können. Dazu gehören bei uns sowohl die analogen in der Kita genutzten Medien wie Bücher, Zeitschriften, Hörspiele, Plakate, CDs und Fotos, aber auch eben die digitalen Medien in Form eines Laptops oder Tablets, Fotokamera, digitaler Bilderrahmen und Sprachklammern. In der Medienerziehung geht es nicht darum, den Medienkonsum zu unterbinden. Vielmehr sollen den Kindern kreative Umgangsformen mit Medien und eine differenzierte Auseinandersetzung mit dessen Inhalten aufgezeigt werden, so dass sie als Informationsquelle, als Kommunikationsmittel oder als Werkzeug für kreatives Arbeiten in allen Bildungsbereichen eingesetzt werden können.

Einsatzbeispiele:

- Wir nutzen Sprechklammern, auf denen das Mittagessen von den Kindern aufgenommen wird und von den Kindern abgehört werden kann
- Bei Kreativangeboten können zielgerichtet unter Anleitung des/der Erzieher/innen mit den Kindern gemeinsam eine Bastelanleitung/Malblätter aus dem Internet abgerufen und für die Kinder ausgedruckt werden
- Zur Wissenserweiterung kann unter Anleitung des/der Erzieher/innen das Internet genutzt werden

Pädagogische Arbeit

- Die Fotokamera wird für die Dokumentation der Weiterentwicklung der Kinder genutzt
- Der digitale Bilderrahmen wird für die Transparenz des Kindergartenalltags genutzt
- In unregelmäßigen Abständen werden Bilderbuchgeschichten/Filme über den Beamer präsentiert

Kinder bringen von Zuhause eine Vielzahl von Erfahrungen und Eindrücken im Zusammenhang mit Medien mit, die sie emotional beschäftigen. Wir erachten es als wichtig, dass Kinder bei uns die Möglichkeit bekommen, Medien zu entdecken, um durch eine bewusste Integration in den Alltag einen adäquaten Umgang damit zu erlernen.

Unsere pädagogische Arbeit

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept. Dies bedeutet, dass jedes Kind einen festen Platz in seiner Stammgruppe hat. Ergänzend zur offenen Bildungsphase in der Gruppe und dem allgemeinen gruppenübergreifenden Spiel finden in regelmäßigen Abständen auch gruppenübergreifende Bildungsangebote statt.

Den Schwerpunkt unserer Arbeit legen wir auf den situationsorientierten Ansatz. Wir richten unser pädagogisches Handeln individuell auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder aus, denn Kinder entwickeln emotional-soziale Kompetenzen u.a. dadurch, dass sie Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen.

Indem wir den Fokus auf die „Themen“ der Kinder legen, unterstützen wir diesen Lernprozess. Das, was sie beschäftigt, wird von uns aufgegriffen und in Projekten oder einzelnen Aktivitäten thematisiert.

Uns ist es bei diesem Prozess wichtig, den Kindern ganzheitliche Lernerfahrungen zu ermöglichen. Durch die Gestaltung anregender Lernumgebungen und – räume werden sie darin gefördert über alle Sinnesorgane Inhalte nachhaltig zu festigen.

Unser Bild vom Kind

Eine wichtige Grundlage unserer Arbeit ist es, die Kinder so anzunehmen, wie sie sind. Jeder Mensch ist gut, so wie er ist, weil er von Gott gewollt ist. Wir holen das Kind dort ab, wo es in seiner Entwicklung steht und nehmen seine Bedürfnisse, Interessen und sein Wohlbefinden wahr. Auf dieser Grundlage basiert unsere Zusammenarbeit mit dem Kind. Unsere Arbeit orientiert sich am Leitsatz von Maria Montessori:

**„Kinder sind wie Blumenzwiebeln
und wir müssen ihnen gute
Wachstumsbedingungen geben.“**

Wie die Anlagen einer Blumenzwiebel in Bezug auf Form, Farbe und Schönheit vorhanden sind, so ist jedem Kind eine einzigartige Identität gegeben. Wir übernehmen die Verantwortung, gute Bedingungen für Wachstum und Entfaltung zu schaffen. So wie die Pflanze ihre Nährstoffe selbst aufnimmt, ist auch jedes Kind Selbstgestalter seiner Entwicklung und zeigt uns, was es für den nächsten Entwicklungsschritt benötigt.



Jedes Kind wird von uns individuell begleitet, damit es seinen Weg zu einer eigenständigen Persönlichkeit sinnvoll gestalten kann. Wir begegnen jedem Kind mit Offenheit und Akzeptanz, schenken ihm Vertrauen und Halt. So-

mit gewährleisten wir einen vertrauensvollen, sicheren und zuverlässigen Bindungs- und Beziehungsaufbau. Wir respektieren jedes Kind in seiner Individualität und fördern somit stabile Kindergemeinschaften.

Die Gestaltung der Erziehungs- und Bildungsverantwortung findet gemeinsam mit den Eltern statt. Gesprächstermine vereinbaren wir gerne nach Bedarf. Einmal jährlich findet zudem ein Entwicklungsgespräch statt.

In unserer Arbeit stellen wir einen Bezug zur Lebenswelt der Kinder her und sichern diesen, indem wir die kulturelle, politische, soziale und natürliche Umwelt einbeziehen.

Pädagogische Arbeit

Die Kinder haben die Möglichkeit die äußere Umwelt als Lernort zu erschließen. Wir berücksichtigen Besonderheiten, schätzen diesen Wert und ermöglichen angemessene Angebote zur ganzheitlichen Förderung.



Bildung wird ermöglicht, begleitet und herausgefordert. Durch anregend gestaltete Innen- und Außenräume mit kindgerechten Materialien werden Spiele initiiert und erweitert, die Bewegung angeregt und gefördert sowie die Sprachkompetenz unterstützt. Die Entwicklungs- und Lernprozesse werden regelmäßig beobachtet und dokumentiert.

Über den gesetzlichen Bildungsauftrag hinaus orientieren wir uns am christlichen Menschenbild. Im situationsorientierten Ansatz gehen wir von einem humanistischen Weltbild aus, vermitteln Werte wie Dankbarkeit, Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe. Diese werden in unsere praktische Arbeit eingeflochten, ohne dass die Religion der Kinder eine Rolle spielt. Bei uns ist jedes Kind willkommen.

Ziele der pädagogischen Arbeit

Für unsere tägliche Arbeit haben wir uns verschiedene Ziele gesetzt:

Wir möchten jedes Kind in seiner Persönlichkeit unterstützen, es anleiten und in seiner Entwicklung begleiten. Somit möchten wir Selbstbildung ermöglichen und Handlungskompetenzen stärken. Ebenfalls ist es uns wichtig, das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen eines jeden Kindes zu festigen.

So schaffen wir Grundlagen zum Erwerb von Basiskompetenzen, die zur Bewältigung des Lebens notwendig sind. Laut dem deutsch-griechischen Pädagogen Wasilios E. Fthenakis können Kinder die auf sie zukommenden Aufgaben nicht mehr lösen, wenn unter Bildung „Wissensvermittlung“ verstanden wird. Wichtiger ist die Stärkung der:

- Widerstandsfähigkeit: sich von Misserfolgen nicht entmutigen lassen oder zu resignieren, sondern belastbar zu werden.

- Lernfähigkeit: dem Kind helfen, eigene Lösungen zu finden, mit anderen zusammenzuarbeiten und seine Stärken in die Arbeit einzubringen.
- Umgang mit Krisen und Konflikten: auf eigenes Können vertrauen und zurückgreifen, neue Möglichkeiten suchen, erkennen und umsetzen.

Diese Fähigkeiten bezeichnet man als Resilienz. Wir verstehen somit das Kind als aktiven, kompetenten Akteur seines Lernens, nicht als Objekt der Bildungsbemühungen anderer.

Dieses Schaubild verdeutlicht die Vielfältigkeit der Eigenschaften, die für ein verantwortungsvolles und selbstständiges Leben benötigt werden. Die Grundlagen werden bereits in der frühen Kindheit gelegt.



Beobachtung und Dokumentation

Zur Bildungsbegleitung der Kinder nutzen wir gezielte, schriftliche Beobachtungen, die zur unterstützenden Grundlage dienen. Die Dokumentation findet anhand des QM-zertifizierten Beobachtungsinstrumentes „Wachsen und Reifen“ statt. In einem für das Kind angeschafften Beobachtungsheft wird die Entwicklung festgehalten. Jährlich, im Zeitraum des Geburtstages, findet ein Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und einer päd. Fachkraft statt. Wir dokumentieren ressourcenorientiert, ohne Auflistung von Defiziten.



Vorstellung der Krippe

Die Krippe

Die Krippengruppe „Spatzennest“ wird von 15 Kindern im Alter von einem bis drei Jahren besucht. Betreut und begleitet werden die Kinder von drei pädagogischen Fachkräften und einer Ergänzungskraft.



In den ersten drei Jahren benötigen die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes ein hohes Maß an Zuwendung, Aufmerksamkeit und Nähe. Eine mit viel Einfühlungsvermögen individuell gestaltete Eingewöhnungsphase ist für die positive Entwicklung der Kinder von grundlegender Bedeutung. Die Pädagogen arbeiten fami-

lienunterstützend und –begleitend. Das Spatzennest ist ein Lebens- und Lernort, der keinen Widerspruch zum Elternhaus, sondern vielmehr eine sinnvolle Ergänzung zu diesem darstellen möchte.

Der Krippentrakt wurde im Jahr 2013 erbaut und ist direkt an den Kindergarten angeschlossen. So besteht die Möglichkeit die Räumlichkeiten gruppenübergreifend nutzen zu können. Ebenfalls können sich Geschwisterkinder gegenseitig besuchen.

Wir legen Wert darauf, dass die Ausstattung den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bietet und die Selbstständigkeit fördert. Neben dem großzügigen Gruppenraum bietet das Spatzennest einen Ruhe- und Schlafraum, einen Intensivraum, der sowohl für Kleingruppenaktivitäten, als auch zum Mittagessen genutzt wird, einen Wasch- und Sanitärbereich sowie ein eigenes, auf Krippenkinder abgestimmtes Außengelände. Für Bewegungsaktivitäten wird der Bewegungsraum des Kindergartens genutzt. Der Mittagsschlaf hat eine große Bedeutung für die positive Gehirnentwicklung der Kinder und hat daher einen großen Stellenwert.

**Wir sind ein Nest,
in dem man sich wohl fühlt,
sich nach seinen Fähigkeiten frei entfalten kann
und fliegen lernt.**

Bindungs- und Beziehungsarbeit in der Krippe

Eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung in der frühen Kindheit ist der Aufbau von verlässlichen, verbindlichen und stabilen Beziehungen. Durch die liebevolle, intensive und einfühlsame Begleitung der konstanten Bezugserzieher/innen entwickeln die Kinder sichere Bindungen und erleben somit Vertrauen und Sicherheit in ihre eigenen Fähigkeiten.

Unser päd. Fachpersonal mit der Zusatzqualifikation Krippenfachkraft unterstützt die Kinder in der Erkundung ihrer Welt, indem sie eine anregende, liebevolle und geborgene Umgebung schafft. Sie reagieren sensibel auf die emotionalen Signale der Kinder, erkennen die Bedürfnisse und bieten passgenaue Unterstützung an.

Bindungsarbeit ist ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Krippe, da sie die Grundlage für eine gesunde emotionale und soziale Entwicklung der Kinder legt.

Ein Tag im Spatzennest

Der Tagesablauf im Spatzennest ist durch feste Zeiten strukturiert und hilft den Kindern sich zu orientieren und durch diese Routine selbstbewusst den Tag zu meistern. Regelmäßige wiederkehrende Abläufe bieten den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit.

Der Ablauf ist so aufgeteilt, dass er sowohl am Vormittag, wie auch am Nachmittag ausreichend Raum und Zeit für offene Bildungsphasen und angeleitete Bildungsangebote bietet. Unsere Gruppenräume und unser Außengelände sind so gestaltet, dass die Kinder täglich ihren individuellen, sicheren Rahmen finden für Bewegung und Erkundung von Materialien.



Vorstellung der Krippe

Die erste Zeitspanne beginnt ab 7 Uhr mit der Begrüßung. Die Kinder und Eltern werden freundlich empfangen, damit sie sich willkommen und angenommen fühlen. Wir erleichtern den Abschied, indem wir auf die Rituale der Kinder und ihrer Familie eingehen. Zusätzlich nehmen wir uns ausreichend Zeit, um uns z.B. über den vergangenen Tag oder den Verlauf der letzten Nacht zu informieren.



Von 9.00 Uhr bis 9.15 Uhr führen wir oft gemeinsam einen Morgenkreis durch, um den Tag und uns gegenseitig zu begrüßen. Um ein Wir-Gefühl zu schaffen, schauen wir gemeinsam wie viele Kinder da sind und wer fehlt. Darüber hinaus weisen wir auf die Besonderheiten des Tages hin, führen Fingerspiele, Lieder, Bewegungsspiele oder ein Gebet durch.

In unserer Krippe bieten wir das gleitende Frühstück an, welches den ganzen Vormittag von einer Erzieherin begleitet wird. Gleitendes Frühstück fördert die Selbstbestimmung, indem das Kind den Zeitpunkt des Frühstücks eigenständig bestimmt. Zu besonderen Anlässen, wie zu Geburtstagen frühstücken wir gemeinsam. Eine angenehme, familienähnliche Atmosphäre beim Essen ist für uns von großer Bedeutung.

Die Sauberkeitserziehung findet individuell während der gesamten Betreuungszeit statt. Das Wickeln ist eine besondere Situation, da die Erzieherin sich dem Kind intensiv zuwenden kann.

Um 11:30 Uhr beginnt das Mittagessen. Die Kinder essen in der Regel selbstständig, werden begleitet und unterstützt, wenn Hilfe benötigt wird. Gemeinsame Mahlzeiten sind immer eine Möglichkeit zu kommunizieren. Wir können uns miteinander unterhalten, uns etwas mitteilen und uns austauschen. Die Kinder, die kein Mittagessen in der Krippe einnehmen, haben die Möglichkeit, im Gruppenraum eine Trinkpause zu machen und weiterhin zu spielen.



Ausreichend Schlaf ist eine bedeutende Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes. Während des Schlafens werden vielfältige Erlebnisse und Erfahrungen verarbeitet und der Körper sammelt neue Energie. Die Dauer des Schlafens richtet sich nach den individuellen Schlafbedürfnissen der Kinder. Wir unterbrechen die Schlafphase des Kindes nicht, sondern ermöglichen einen

physiologischen Schlafrhythmus. Kinder die nicht schlafen möchten, dürfen sich hinlegen und für eine gewisse Zeit ruhen. In unserem Schlafraum hat jedes Kind sein eigenes Bett. Die individuellen Gewohnheiten jedes Kindes werden beim Einschlafen berücksichtigt. Dabei können persönliche Dinge, wie ein Kuscheltier, ein Schnuller oder ein Schmusetuch helfen.

In der Zeit von 15.00 bis 15.30 bieten wir eine Snack-Pause an. Bis 16.00 Uhr können die Ganztagskinder individuell abgeholt werden. Am Ende eines Krippentages findet ein kurzer Austausch mit den Eltern über das Tagesgeschehen und besondere Vorkommnisse statt. Damit schaffen wir einen guten Übergang von der Krippe zum Elternhaus.



Vorstellung des Kindergartens

Der Kindergarten

Die Elefantengruppe ist eine Regelgruppe für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Während des Vormittags werden dort 25 Kinder von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Die Bärengruppe ist eine integrative Ganztagsgruppe mit 18 genehmigten Plätzen und die Löwengruppe ist eine Ganztagsgruppe, die von 25 Kindern im Alter von drei bis zum Schuleintritt besucht wird.



Die Gestaltung der Gruppenräume orientiert sich immer an den Interessen der Kinder. Unterschiedliche Lern- und Erfahrungsbereiche wie der Bauteppich, der Kreativbereich und der Rollenspielbereich sind ebenso wichtig wie Rückzugsmöglichkeiten, beispielsweise in Form eines Leseplatzes.

Jeder Gruppenraum hat einen eigenen Waschraum, eine Garderobe, sowie Wickelmöglichkeiten. Die Eingangshalle wird als zusätzlicher Gruppenraum genutzt. Hier haben die Kinder der Bären-, Löwen- und Elefantengruppe die Möglichkeit, gruppenübergreifend zusammenzukommen, zu spielen und zu arbeiten. Die Betreuung wird von den Gruppenerzieherinnen übernommen.



Durch diese gruppenübergreifende Arbeit ist ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Erzieherinnen möglich, um im Interesse der Kinder zu planen und zu agieren. Für Bewegungseinheiten steht neben einem Turnraum auch ein Bällebad zur Verfügung. Im wöchentlichen Wechsel nut-

zen wir die große Turnhalle der Grundschule. Kleingruppenaktivitäten können sowohl im Mitarbeiterzimmer, als auch im Intensivraum der Krippe stattfinden.

Ein großes Außengelände steht den Kindern in jeder Jahreszeit zur Verfügung. Dieses ermöglicht den Kindern ganzheitliche Erfahrungen. Sie haben ausreichend Platz für Bewegung – sie können laufen, klettern, Fahrrad fahren, schaukeln, balancieren und rutschen. Unterschiedliche Untergründe bieten dabei vielfältige Erfahrungen, besonders beim Barfußlaufen. Durch den großen Sandbereich mit einer Wasserbahn haben die Kinder viele Möglichkeiten zum Experimentieren und erfahren unterschiedliche Sinneswahrnehmungen. Ruhe und Rückzug sind durch die Garage und verschiedene Verstecke im Tunnel oder unter den Bäumen gegeben. Naturerfahrungen erleben die Kinder durch geeignete Pflanzen, die sich je nach Jahreszeit verändern. Gemeinsam werden Pflanzen und Gemüse angebaut und geerntet.

Ein Tag im Kindergarten

Der Kindergarten tag beginnt für jedes Kind mit einer persönlichen Begrüßung der Gruppenerzieherin. Die Kinder erfahren: „Du bist willkommen und ich sehe dich!“. Die individuelle Begrüßung stellt eine besondere Relevanz dar, da wir die Bedürfnisse und das Wohlbefinden der Kinder wahrnehmen und dementsprechend agieren können.



Um einen guten Start in den Tag zu ermöglichen, bitten wir Sie, Ihre Kinder bis spätestens 8.45 Uhr in die Einrichtung zu bringen. Der Tagesablauf wird bei uns flexibel gestaltet. Wir orientieren uns dabei an den Themen der Kinder, sowie den aktuellen Anlässen. Zudem erarbeiten wir gemeinsam mit den Kindern unterschiedliche Projekte, in denen Leben, Lernen und Arbeiten miteinander verbunden wird.

Vorstellung des Kindergartens

Es gibt jedoch auch feste Bestandteile, die den Kindern Sicherheit und Halt geben. So beginnen wir jeden Morgen mit der offenen Bildungsphase: Diese Phase ist die wichtigste und umfangreichste Zeitspanne des Tages. Während dieser offenen Bildungsphase entscheidet das Kind in erster Linie selbst über seine Aktivität, wählt seine Spielpartner aus und/oder beschäftigt sich alleine. Ebenso entscheidet es auch über die Dauer seiner Tätigkeit. Das Spiel ist die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit seiner inneren und äußeren Welt – es ist seine bevorzugte Methode zu lernen.

Die Raumaufteilung der Gruppen in verschiedene Spielbereiche, sowie die Bereitstellung verschiedenster Materialien unterstützen die unterschiedlichen Spielformen. Neben dem Spiel im Gruppenraum, besteht die Möglichkeit, nach Absprache, andere Gruppen, die Halle, das Bällebad oder den Turnraum als erweitertes Raumangebot zu nutzen.

Während der offenen Bildungsphase frühstücken die Kinder zu einem selbst festgelegten Zeitpunkt. Der Frühstückstisch wird morgens gemeinsam eingedeckt. Nach dem Frühstück spült jedes Kind sein Geschirr und bereitet den Platz für andere Kinder wieder



vor. An Geburtstagen und zu besonderen Anlässen frühstücken wir gemeinsam. Je nach Witterungslage verbringen wir möglichst viel Zeit auf dem Außengelände. Durch die direkte Nähe wird der Burgpark genutzt, um beispielsweise zu picknicken oder zu spielen.



In der offenen Bildungsphase bieten wir ebenfalls angeleitete Bildungsangebote wie beispielsweise religionspädagogische Einheiten, angeleitetes Turnen, Bilderbuchbetrachtungen und ähnliches statt. Gruppenübergreifende Aktivitäten bieten wir sowohl für die angehenden Schulkinder, unsere „Schukis“, die Mittelkinder, unsere „KidsClub Kinder“ und auch für die jüngsten Kinder, die „Strolche“ an. Während des Vor-

mittages findet ein gruppeninterner Stuhlkreis statt. Gemeinsam treffen sich die Kinder um beispielsweise miteinander zu singen, Kreisspiele zu spielen, Geschichten zu hören oder um etwas zu besprechen. Die Halbtagskinder können in der Zeit von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr, je nach gebuchter Betreuung, abgeholt werden. Gegen 12.10 Uhr wird das Mittagessen eingenommen. Darauf folgt ein individueller Übergang in den Nachmittag. Die Ganztagskinder können bis 16.00 Uhr abgeholt werden. In der Zeit von 14.30 Uhr bis 15.00 bieten wir eine Snackpause an.

Die Bildungsbereiche

Informationen zum Bildungsauftrag, Bildungsverständnis und zur Bildungsarbeit

Der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung benennt in konzentrierter Form die fachlichen Anforderungen für die sozialpädagogische Praxis. Er greift die Vorgaben aus §2 des Kindertagesstättengesetzes auf, konkretisiert und erweitert sie.

Bildung ist Selbstbildung. Maria Montessori beschrieb dies im Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun!“. Wir verstehen unsere Aufgabe darin, die Kinder so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Jedes Kind baut sich aktiv über Sinneseindrücke und der eigenen Wahrnehmung Vorstellungen auf, die sich zu einem Weltbild zusammenfügen. Kinder sind von sich aus bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenzen aufzubauen. Sie bilden sich somit selbst. Sie benötigen aber auch ein entsprechendes Umfeld, indem sie sich frei entfalten können und Bezugspersonen, die sie bei ihrem Entdeckungsdrang unterstützen. Durch Einfühlungsvermögen, Beobachtungsfähigkeit und Kreativität werden aktive Räume geschaffen, die die Individualität eines jeden Kindes berücksichtigt, damit allen Kindern eine Teilnahme ermöglicht wird.

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und Schutz vor Diskriminierung.

„Ziel ist es, Kinder ihren Begabungen entsprechend bestmöglich dabei zu begleiten in Freiheit zu Eigenverantwortung und Solidarität zu wachsen.“

(Zitat: KTK-Bundesverband)

Die Umsetzung der Bildungsbereiche findet in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern statt. Hier möchten wir einen kurzen Einblick geben.



1. Ethische und religiöse Grunderfahrungen

Wir leben den Kindern religiöse und christliche Grundwerte wie Nächstenliebe, Achtung, Respekt und Akzeptanz vor und vermitteln ihnen diese. Gerade in der heutigen, schnelllebigen Zeit bieten sie den Kindern verlässliche Orientierung und geben ihnen Sicherheit und Halt. Wir ermutigen die Kinder und leiten sie an, rücksichtsvoll und achtsam miteinander umzugehen, Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen und bereit zu sein, anderen zu helfen. Die Gruppe ist ein wichtiges Lernfeld, in dem solche Grundhaltungen erprobt und gelebt werden.

Wir bringen den Kindern Zeichen und Rituale nahe, die den Glauben sichtbar machen. So werden beispielsweise vor dem Essen Gebete gesprochen oder in regelmäßigen Abständen Wortgottesdienste mit Eltern/Großeltern in der nah gelegenen Kirche gefeiert. Ebenfalls finden religionspädagogische Anschauungen und kurze Kirchenbesuche statt.



Zudem erleben die Kinder, dass es eine Vielfalt von Weltanschauungen gibt und sie lernen, dass keine Religion über einer Anderen steht. Es gibt universelle Werte, die für alle Menschen wichtig sind.

2. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Im täglichen Miteinander baut das Kind Bindungen und Beziehungen zu Erziehern und anderen Kindern auf. In der Begegnung mit anderen erfährt es etwas von sich und der Welt und lernt sie so zu verstehen. Wir ermuntern das Kind, seine Gefühle wie Glück, Stolz und Freude, aber auch Trauer und Enttäuschung wahrzunehmen und mit ihnen umzugehen.

Uns ist es wichtig, das Verständnis der Kinder für die Gefühle der anderen Menschen zu wecken. Gemeinsam stellen wir Gesprächs- und Verhaltensregeln auf, die für das

Die Bildungsbereiche

Miteinander im Alltag notwendig sind. In Kleingruppenarbeiten kann jedes Kind seine Stärken und Fähigkeiten einbringen und lernt ebenfalls die der anderen Kinder kennen, zu beachten und zu akzeptieren. In diesen Situationen kann es seine Wichtigkeit im Zusammensein mit anderen Menschen erleben und erfahren, dass es Einfluss nehmen und selbst etwas bewirken kann.

Konfliktsituationen werden, wenn nötig, begleitet und eventuelle Ausgrenzungssituationen aufgrund von z.B. Identitätsmerkmalen werden wahrgenommen und thematisiert.



3. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen



Wir bieten den Kindern vielfältige und unterschiedliche Materialien zur Förderung der Sinneswahrnehmung an. Selbstständig wählt das Kind diese aus und kann entsprechend seinem Lerntempo, Interesse und Entwicklungsstand spielen, üben, erforschen und entdecken.

So lernt jedes Kind sein eigenes Verhalten zu steuern, konzentriert und ausdauernd bei einer Tätigkeit zu verweilen und sein eigenes Tun schrittweise zu planen. Wir begleiten die Kin-

der in ihrem Lernprozess und kommen so mit den Kindern in den Dialog. Es erlebt und spürt, dass seine Ideen und Vorstellungen ernst genommen werden und dass es Einfluss auf seine Umwelt nehmen kann. Um Lernerfolge zu ermöglichen, lassen wir dem Kind ausreichend Zeit und Raum, die Aktivitäten zu wiederholen. Sollte es

Unterstützung benötigen, bieten wir ihm diese an. Angeleitete Beschäftigungen fordern das Aufgabenverständnis und das Durchhaltevermögen – auch bei herausfordernden Arbeiten – heraus. Wir ermutigen die Kinder und bieten unsere Hilfe an. Es herrscht eine fehlerfreundliche Atmosphäre und die Kinder erfahren einen wertschätzenden Umgang mit Misserfolgen.

4. Körper, Bewegung, Gesundheit



Bewegung ist das Tor zum Lernen! Über Bewegung lernt das Kind sich selbst und seinen Körper kennen, die ganzheitliche Wahrnehmung wird angeregt und ist somit eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung.

Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden und stehen in Wechselwirkung miteinander.

Durch Bewegung und Körpererfahrung stärken sich Muskeln, Knochen und das Herz-Kreislauf-System ebenso, wie die Hirnaktivität.

Daher ist es uns wichtig, den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen zu ermöglichen. Zusätzlich zu selbst gewählten Bewegungsmöglichkeiten, planen wir anhand von Beobachtung angeleitete Bewegungseinheiten. Jede Gruppe geht einmal wöchentlich in Kleingruppen in den Turnraum. Die Kinder haben dort die Möglichkeit sich selbst wahrzunehmen, den Umgang mit verschiedensten Materialien zu erproben, Fantasie und Krea-



Die Bildungsbereiche

tivität in der Bewegung zu entwickeln und in Zusammenhang mit Anderen soziale Fähigkeiten zu fördern. Die erworbenen Kompetenzen stärken zum einen die körperliche Gesundheit, sowie das Selbstbewusstsein.

Zudem nutzen wir die Möglichkeit, einmal in der Woche die große Turnhalle, bei der Grundschule Venhaus, besuchen zu können.

5. Sprache und Sprechen

Die Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Sie umfasst das Sprachverständnis und die Sprachfähigkeit. Im pädagogischen Alltag bieten wir jedem Kind Sprechansätze im Miteinander, sowohl unter den Kindern als auch mit den Erwachsenen.

Als Pädagogen haben wir eine Vorbildfunktion und möchten die Sprechlust und die Freude an der Sprache wecken und vorleben. Dieses findet während des gesamten Tages statt: Nicht nur in Alltagsgesprächen, sondern auch in kindgemäßer Literatur



und während des Gruppentreffens in Liedern, Fingerspielen und Reimen. Durch gezieltes Nachfragen regen wir Denk- und Erinnerungsprozesse an. Wir ermuntern die Kinder dazu, Bedürfnisse zu formulieren und schaffen Möglichkeiten, sich in Klein- aber auch Großgruppen zu äußern. Die Grundlage der gezielten und differenzierten Sprachförderung ist die systematische Begleitung eines jeden Kindes.

6. Mathematisches Grundverständnis



Die Basis für das mathematische Grundverständnis bilden frühkindliche Erfahrungen, denn von Geburt an versuchen Kinder Orientierung zu finden. Wir bieten strukturierte Tagesabläufe, Rituale und wiederkehrende Handlungen, welche nicht nur Sicherheiten schaffen, sondern erste grundlegende Erfahrungen der Einteilung, Sortierung und Strukturierung geben.

Im Alltag unterstützen wir das natürliche Interesse der Kinder an Formen und Zah-

len, indem wir verschiedene Möglichkeiten schaffen zu zählen, zu ordnen und zu vergleichen. Im sprachlichen und symbolischen Ausdruck lernen die Kinder Begriffe wie „größer“ und „kleiner“ oder auch Zahlwörter durch Ab- und Auszählen von Gegenständen. Materialien zum Konstruieren und Bauen lehren mathematisches Verständnis ebenso wie Gesellschaftsspiele.

7. Lebenspraktische Kompetenzen



Im niedersächsischen Orientierungsplan heißt es „Selbstständigkeit und die Sicherheit, alltägliche lebenspraktische Herausforderungen – altersgemäß – gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbsttätiges Lernen auch in anderen Erfahrungsfeldern.“ Das selbsttätige Handeln ist ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Dabei orientieren wir uns am Motto Maria Montessoris: „Hilf mir, es selbst zu tun!“ Wir legen Wert darauf, die Kinder zu selbstständigem Handeln anzuleiten.

Die Bildungsbereiche

Sowohl das An- und Ausziehen, das Decken des Frühstückstisches als auch das Zubereiten von Speisen werden erlernt. Die Kinder übernehmen Verantwortung für sich und andere, indem sie ihren Arbeitsplatz nach der Nutzung ordnen und aufräumen. So werden sie schrittweise unabhängiger von den Erwachsenen und selbstständiger im eigenen Handeln. Jedes Kind erfährt auf eigene Weise, dass das, was es macht, Bedeutung hat: es ist ein sinnvolles Tun. Dabei sind besonders die Aufgaben der Erwachsenenwelt beliebt: Mit einem großen Besen fegen, Wäsche falten oder Essen zuzubereiten.

8. Ästhetische Bildung

Der Begriff „Ästhetik“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet, mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu beurteilen. Jeder Mensch nimmt seine Umwelt individuell wahr und hat somit sein eigenes Weltbild. Wir bieten den Kindern Möglichkeiten, das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ umzusetzen, indem wir Freiräume schaffen, in denen sie ihre Gefühle und ihr Empfinden ausdrücken können. Dabei steht nicht das fertige Produkt oder Ergebnis, sondern das Tun im Mittelpunkt.

Entscheidend ist, dass jedes Kind die Möglichkeit hat seinen eigenen Ausdruck zu entdecken. Abwech-

slungsreiche Materialien zum Malen und Basteln, sowie das Rollenspiel und musikalische Angebote unterstützen dies und fördern dabei die Neugier, Lust und Freude am schöpferischen Tun.



9. Natur- und Lebenswelt

Die Lage unserer Einrichtung, nahe dem Burgpark, ermöglicht den Kindern, die sie umgebenden Dinge und Abläufe der Natur kennen und verstehen zu lernen.

Das Sehen-Staunen-Ausprobieren lässt Freude und Entspannung erleben. Die Kinder erfahren die Natur als bereichernden Lebensraum und entwickeln Achtung und Verantwortung vor der Schöpfung. Wir bieten ihnen die Möglichkeit, sich Gegenstände und Lebewesen unter der Lupe anzusehen, zu experimentieren, vergleichen und Zusammenhänge herauszufinden.

Ausflüge in die nähere Umgebung und Besichtigungen von Betrieben bringen den Kindern die Arbeitswelt der Erwachsenen näher.

Während der Waldtage, die zweimal im Jahr stattfinden, begibt sich jeweils eine Gruppe für einen Vormittag in den Wald, um dort ganz neue Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten zu finden.



Übergänge gestalten

Der Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung

Jeder Übergang, ob vom Elternhaus in die Einrichtung oder auch innerhalb einer Einrichtung, erfordert eine behutsame Begleitung. Die Erzieherinnen des Spatzennestes orientieren sich dabei am Berliner Eingewöhnungsmodell. Ziel ist es, den Kindern einen stabilen und verlässlichen Beziehungsaufbau zu ermöglichen. Der Ablauf dieser Eingewöhnung wird den Eltern auf einem Informationselternabend vorgestellt.

Die Eingewöhnung in die Gruppen des Kindergartens erfolgt gestaffelt in der ersten Betreuungswoche des Kindergartenjahres. Täglich können zwei bis vier neue Kinder eingewöhnt werden. Dieses Modell wird ebenfalls auf dem Informationselternabend vorgestellt.

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Die intensive Vernetzung zwischen Krippe und Kindergarten in unserem Haus, begünstigt den Übergang in den Kindergarten. Schon vor dem eigentlichen Wechsel haben die Kinder die Gelegenheit die Welt der „Großen“ zu entdecken. Bei Besuchen im Kindergartenbereich, wie auf dem Spielplatz, in einer Kindergartengruppe oder bei Besuchen eines Kindergartenkindes in unserer Krippe gelingt das erste Kennenlernen.

Bevor ein Kind in den Kindergarten wechselt, werden vor Beginn eines neuen Kindergartenjahres die Gruppen in einem gemeinsamen Teamgespräch eingeteilt. Nach Bekanntgabe der Einteilung an die Elternschaft beginnen wir damit, dass die Kinder des Spatzennestes ihre jeweilige neue, zukünftige Gruppe, zunächst mit einer Krippenerzieherin, besuchen. Auf diese Weise ermöglichen wir einen sanften Übergang.

Das letzte Entwicklungsgespräch/Übergabegespräch in der Krippe findet mit der Bezugserzieherin der Krippengruppe, den Eltern und der zukünftigen Erzieherin aus der Kita statt. Hier werden die Eltern in einem persönlichen Gespräch über den Wechsel und den genauen Ablauf informiert. Zusätzlich gibt die Bezugserzieherin Informationen über das Kind an die zukünftige Erzieherin aus dem Kindergarten weiter. Die Erzieherin kann das Kind kennenlernen, um in der Eingewöhnung individueller auf das Kind eingehen zu können, so gelingt ein guter Start in den Kindergarten.

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist für jedes Kind ein bedeutsames Ereignis. Bei aller Vorfreude und dem Stolz, ein Schulkind zu sein, reagiert jedes Kind anders auf die anstehende Veränderung. Zu der Freude mischt sich Skepsis, manchmal kommt Ängstlichkeit und Unsicherheit vor dem Neuen dazu.

Auch für die Eltern ist die Einschulung des Kindes ein sensibles Thema und häufig mit Angst und Zweifel behaftet:

- „Wird unser Kind die Anforderungen der Schule bewältigen?“ oder
- „Wird es in der Schule zurechtkommen?“



Berechtigte Fragen, die wir verstehen und ernst nehmen. Unsere pädagogische Arbeit ist so ausgerichtet, dass die Vorbereitung auf die Schule schon mit dem 1. Kindergarten tag beginnt. Es ist uns ein Anliegen, dem Kind während

der gesamten Kindergartenzeit eine gute Grundlage mitzugeben, damit es die Anforderungen in der Schule erfüllen kann.

Daraus resultiert, dass wir gemeinsam mit den Eltern die Entwicklung des Kindes begleiten und uns über den Entwicklungsstand austauschen. So werden eventuelle Defizite frühzeitig erkannt und können oft noch rechtzeitig vor Schulbeginn aufgearbeitet werden. Dieses Austauschgespräch findet zu Beginn des letzten Kita-Jahres statt. Um den Kindern den Schritt in den Schulalltag zu erleichtern, bieten wir im letzten Jahr der KiTa-Zeit einmal pro Woche die „Schulvorbereitung“ an. Durch angeleitete Bildungsangebote zu verschiedenen Projekten und Themen möchten wir erreichen, dass die Kinder sich untereinander besser kennen lernen und schon eine gewisse Zusammengehörigkeit als Schulklasse entwickeln.

Übergänge gestalten

Diese Projekte beinhalten 4 Schwerpunkte:

- Sprache und Sprachverständnis
- Mathematische Grundkenntnisse
- Forschen und Experimentieren
- kreatives Tun

Ein weiteres wichtiges Ziel ist, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken. Die Vorbereitung auf den Wechsel und die neue Identität als Schulkind wird durch diese Gruppe unterstützt: „Wir sind jetzt die „Großen“ und diese Aufgaben sind nur für uns, weil wir das schon können.“ – Das ist die Botschaft, die von dieser Gruppe ausgeht. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Übergänge gut zu bewältigen, ist für den positiven Start in die Schule wichtig, aber auch für alle weiteren Übergänge im Leben.



Die Kindertageseinrichtung St. Vitus Venhaus und die Grundschule St. Vitus Venhaus nahmen an dem Modellprojekt „Brückenjahr - Wege zeigen, Übergänge schaffen, den Start erleichtern“ teil und

führen dieses seit dem Modellauslauf eigenständig weiter fort. Damit stärken wir die Bildungs- und Erziehungsarbeit der ersten Bildungssysteme außerhalb des Elternhauses.

Während des Brückenjahres lernen die angehenden Schulkinder die Kinder der dritten Klasse kennen und bekommen einen Paten. In verschiedenen Angeboten, die über das Jahr verteilt sowohl in unserer Einrichtung als auch in der Grundschule stattfinden, können sich die Kinder kennen lernen und bekommen so bereits ersten Kontakt zu der neuen Institution „Schule“. Im Kooperationskalender sind beispielsweise eine Schulralley und gemeinsame Turnstunden verankert. Somit wird ein gleitender und sanfter Übergang für die Kinder ermöglicht. Zum Ende der Kita-Zeit findet ein Austauschgespräch zwischen Eltern, Grundschulleitung und päd. Fachkräften statt. Als Grundlage dient der Kennen-Lern-Bogen vom Caritas Verband. Zusätzlich haben Eltern die Möglichkeit individuell Fragen, Anregungen und Bedenken in einem geschützten Rahmen zu besprechen.



Märchenstunde mit Martha

Märchen bieten den Kindern nicht nur die Möglichkeit zur Identifikation mit den Hauptfiguren, die durch Zusammenhalt und das Gute im Herzen stets die Herausforderungen des Lebens überwinden. Sie laden die Kinder zum Träumen ein und bieten ein großes Spektrum an pädagogischen Möglichkeiten. Frau Martha Löcken bietet den Kindern aller Altersgruppen regelmäßig eine Märchenstunde an. Sie vermittelt die Geschichten ganzheitlich; so dass die Kinder aktiv beteiligt sind.



Aktivitäten für die Kidsclub-Kinder und Strolche

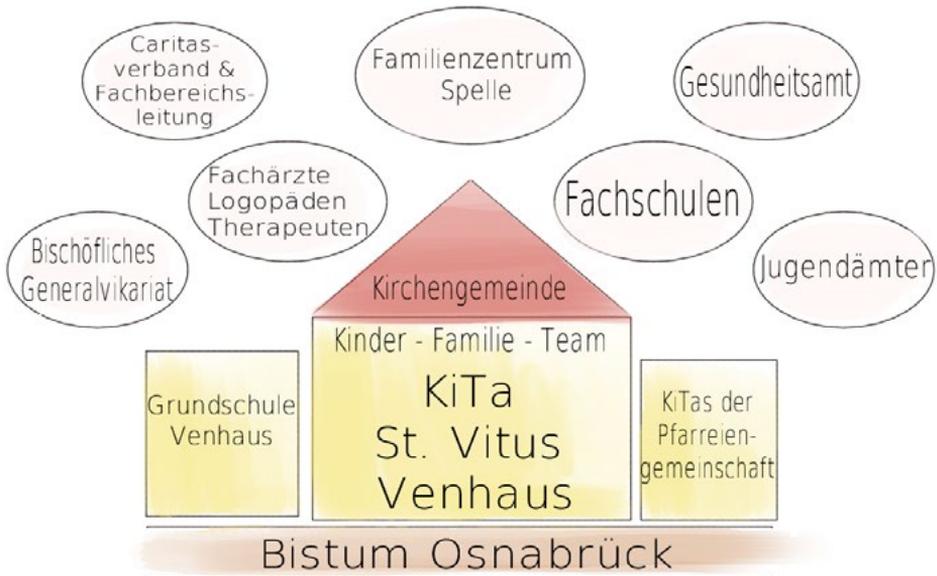
Um das gruppenübergreifende Spielen und Agieren, sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Altersgruppen zu fördern, finden in regelmäßigen Abständen Aktivitäten für die Kidsclub-Kinder und Strolche statt. Diese werden an den verschiedenen Bildungsbereichen angelehnt.



Gemeinsames Frühstück

Regelmäßig im Jahr findet das gemeinsame Frühstück in der Halle statt. An diesem Tag brauchen die Kinder kein eigenes Frühstück mitzunehmen, denn es wird ein großes, abwechslungsreiches Buffet vorbereitet, an dem sich die Kinder bei der Zubereitung beteiligen.

Zusammenarbeit



Die Zusammenarbeit mit dem Träger

Sowohl der Träger, als auch die Erzieherinnen arbeiten zum Wohle der Kinder und Familien. Die Basis für eine gute Zusammenarbeit zwischen Träger und Einrichtung ist der gegenseitige Austausch über Belange und Aktionen der Kindertagesstätte. An Elternbeiratssitzungen und einigen Teambesprechungen nimmt der Träger oder ein Vertreter des Trägers teil. In Abstimmung mit der Leitung entscheidet der Träger über personelle Veränderungen innerhalb der Einrichtung.

Die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter stellt eine Relevanz für den Träger dar. Er überträgt der Leitung und dem Team die Verantwortung, selbstständig eine Auswahl an Fortbildungsangeboten zu treffen. So wird dem Team ermöglicht, verschiedene Themen zu erarbeiten, Pädagogikarten und Methoden zu hinterfragen und die Arbeit in der Einrichtung stets auf aktuellem Stand zu halten.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Kind wird mit Eintritt in die Krippe oder den Kindergarten neben den Eltern nun auch von den Erzieherinnen auf seinem Bildungsweg begleitet. Wir streben eine Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und Erzieherinnen an, die von Dialogbereitschaft, Respekt, Ehrlichkeit, Achtung und Wertschätzung geprägt ist.

Dieses „Miteinander“ praktizieren wir in verschiedenen Formen. So findet bereits ein erstes Kennenlernen bei der persönlichen Anmeldung und dem Informationselternabend statt. Die Aufnahmegespräche vor Beginn der Kindergartenzeit ermöglichen einen kurzen Austausch zwischen den Erziehern und den Eltern. Individuelle Anliegen und Fragen können so geklärt werden.

In der täglichen Arbeit führen wir Tür- und Angelgespräche, die bei Bedarf auf ein Elterngespräch am Nachmittag ausgeweitet werden können. In einem gemeinsamen Gespräch findet Austausch und Beratung statt.

Der pädagogische Elternbeirat wird auf dem Kennenlernabend gewählt und fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindertagesstätte und Träger. Der pädagogische Beirat berät und fördert gemeinsame Belange von Eltern, Kindern und der Tageseinrichtung für Kinder.

Wir sehen die Eltern als die Experten für ihr Kind. Sie sind die wichtigsten Bezugspersonen und Verantwortlichen. Die päd. Mitarbeitenden unterstützen und begleiten Eltern bei ihren Aufgaben. Diese Unterstützung geschieht auf der Grundlage eines gemeinsamen Interesses am Wohl der Kinder. Das Kind findet bei einer so praktizierten Erziehungspartnerschaft die besten Entwicklungsbedingungen. Es erlebt, dass Familie und Einrichtung an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und wechselseitig bereichern.

Ihre Fragen, Wünsche, Anregungen und Kritik sind für unsere tägliche Arbeit willkommen.

Aufnahmegespräche

Bevor die Krippen- oder Kindergartenzeit beginnt, finden kurze Aufnahmegespräche mit den Eltern und den Gruppenerzieherinnen statt. Das Gespräch ermöglicht ein persönliches Kennenlernen, zudem kann ein Informationsaustausch stattfinden, um die Eingewöhnung des jeweiligen Kindes zu erleichtern. Es können beispielsweise Rituale bei Schlafgewohnheiten thematisiert werden und über Allergien und Unverträglichkeiten informiert werden.

Zusammenarbeit

Zusammenarbeit mit Praktikanten und Auszubildenden

Uns als Einrichtung ist es wichtig, dass junge Menschen einen positiven Einblick in unseren Beruf und das Arbeitsfeld der Pädagogik bekommen. Sie sollen bestmöglich auf den Beruf des Erziehers / Erzieherin vorbereitet werden. Unsere Kindertagesstätte soll ein Ort sein, an dem ein reger Erfahrungsaustausch, Reflexionen bzw. Anleitergespräche zwischen Kollegen und Auszubildenden stattfinden kann. Es ist uns wichtig, dass eine fehlerfreundliche Umgebung mit genügend Zeit und Erfahrungsraum geschaffen wird.

Damit Fachschüler und Kurzzeitpraktikanten gut in unserem Haus ankommen, erhalten sie einen Leitfaden in Form eines Flyers. Er beinhaltet Informationen darüber, was sie in der Kita erwartet, was von ihnen erwartet wird und einige Tipps zum Ankommen. So gelingt es, die Praktikanten im Vorfeld optimal auf die Aufgaben, die vor ihnen liegen vorzubereiten und ihnen Sicherheit zu geben. Die praktische Ausbildung ist für den Berufserfolg der Praktikantinnen mit entscheidend. Aus diesem Grund erfolgt eine kontinuierliche Reflexion durch die engagierte und verantwortungsvolle Praxisanleiterin. Somit haben sie Einfluss auf das Berufsbild der sozialpädagogischen Fachkräfte.

**Nur wenn Praktikanten in einem motivierten und engagierten
Arbeitsumfeld professionell angeleitet werden, bleibt die
Begeisterung für den Beruf!**

Weitere Institutionen

Neben der Zusammenarbeit im Team, mit den Eltern und dem Träger, arbeiten wir mit weiteren Institutionen zusammen:

Der **Caritasverband und die Fachbereichsleitung** informieren uns über aktuelle Anlässe und stehen bei Fragen zur Verfügung.

Die **Grundschule in Venhaus** ist ein wichtiger Partner, mit dem wir über das Projekt „Brückenjahr“ eng verbunden sind, um den Vorschulkindern eine positive Transition zu ermöglichen.

Fachärzte, Logopäden und Therapeuten setzen sich gegebenenfalls über die Eltern mit uns in Verbindung, um gezielter und effektiver zum Wohle des Kindes arbeiten zu können.

Das **Gesundheitsamt** belehrt die Erzieherinnen regelmäßig über aktuelle Gesundheitsthemen und verschiedene Paragraphen zum Umgang mit Lebensmitteln in der Einrichtung. Zudem steht es beratend zur Seite, wenn es offene Fragen, beispielsweise über bestimmte Krankheiten, gibt.

Von den **Fachschulen** der Umgebung absolvieren Schüler und Auszubildende ihre Praktika in unserer Einrichtung. Ebenfalls werden von diesen Informationsabende und Fortbildungen angeboten, an denen wir teilnehmen.

Das **Jugendamt** berät uns in verschiedenen Angelegenheiten zum Thema Kindeswohl. Wir handeln in Absprache gemäß §8a des Sozialgesetzbuches VIII „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nehmen wir Kontakt zur psychologischen Beratungsstelle auf. Darüber hinaus arbeiten wir mit Beratungsstellen und den anderen Kindertagesstätten der Gemeinde zusammen.

Das **Familienzentrum Spelle** bietet Elternabende zu verschiedenen Themen und gemeinsame Fortbildungen an.

Weitere Infos

Öffentlichkeitsarbeit

Wir möchten uns als Einrichtung nach außen öffnen und Eltern und Interessierte an unserer Arbeit teilhaben lassen. Unsere alltägliche Arbeit, Angebote und Aktivitäten möchten wir sichtbar machen. Aus diesem Grund haben wir verschiedene Wege gewählt, Sie zu informieren:

- **Das Internet:** Auf unserer Homepage www.kita-st-vitus-venhaus.de können Sie sich ein Bild von unserer Einrichtung und aktuellen Veranstaltungen machen.
- **Die Konzeption:** Anhand dieser Konzeption können Sie sich ein Bild von unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern machen.
- **Kita-App:** Eltern erhalten über die App Nachrichten und Termine aus unserer Einrichtung. Die App soll das persönliche Elterngespräch nicht ersetzen - sprechen Sie uns wie gewohnt an, wir unterhalten uns sehr gerne mit Ihnen.
- **Elternbriefe und Informationshefte:** Sie informieren über die Arbeit in den Gruppen, aktuelle Veranstaltungen oder geben auch Rückblicke.
- **Feste und Feiern:** Es finden in regelmäßigen Abständen Familienfeste, Adventsfeiern etc. mit den Eltern statt.
- **Zeitungsartikel:** Nach besonderen Angeboten oder Aktivitäten verfassen wir Zeitungsartikel mit Fotos, welche in den örtlichen Zeitungen erscheinen.

Geborgenheit hat viele Namen

Wenn ich traurig bin, brauche ich

jemanden, der mich tröstet.

Wenn ich wütend bin, brauche ich

jemanden, der mich aushält.

Wenn ich lache, brauche ich

jemanden, der sich mit mir freut.

Wenn ich unsicher bin, brauche ich

jemanden, der mir Zuversicht gibt.

Wenn ich ungeduldig bin, brauche ich

jemanden, der mich beruhigen kann.

Wenn ich an mir zweifle, brauche ich

jemanden, der mir Anerkennung schenkt.

Wenn ich etwas gelernt habe, brauche ich

jemanden, dem ich es zeigen kann.

Wenn ich einsam bin, brauche ich

jemanden, der mich in dem Arm nimmt.

Wenn ich selbstsicher aufwachsen soll, brauche ich

jemanden, der mir Geborgenheit schenkt!

Kita St. Vitus

Leitung: Fachwirtin Annette Hür
Adresse: Dorfstraße 13
48480 Spelle-Venhaus
Telefon: 05977 - 8524
Fax: 05977 - 204388
Mail: kita-venhaus@pfarreiengemeinschaft-spelle.de
Homepage: www.kita-st-vitus-venhaus.de

